



Galeristin Erika Davis-Klemm gibt Thomas Baumgärtel Platz für seine Bananen-Kunst.

Foto: hbz/Kristina Schäfer

Eine Banane sogar im Bundesadler

Künstler Thomas Baumgärtel hat die krumme Frucht zum Erkennungszeichen gemacht

Von
Hanne König

KOSTHEIM Jeder kennt sie: die Gelbe, Krumme, Süße, Schmackhafte, Exotische. Und fast jeder liebt sie: die Banane. Als Energiespender für die Jüngsten und die Ältesten und für alle dazwischen, als fruchtiger Nachtisch oder als Vitaminträger für Kranke und Genesende ist sie im Einsatz. Und hier, so erzählte der Künstler Thomas Baumgärtel bei der Eröffnung seiner Ausstellung in der Davisklemm-Galerie aus seiner Biografie, begann sein Lebensweg als Bananensprayer. Im Jahr 1983, wo in Köln, in einem katholischen Krankenhaus, der damals 23-jährige Künstler seinen Zivildienst leistete, war eines der allgegenwärtigen christlichen Symbole, ein Kreuz, in einem Krankenzimmer von der Wand gefallen und zu Bruch gegangen.

Im spontanen Bestreben, über den Schreck des Malheurs humorvoll hinwegzuhelfen, drapierte der zum Schalk neigende Zivi kreuzförmig eine

Bananenschale an der leeren, weißen Wand. Dieses erste „Bananen-Kunstwerk“ von Thomas Baumgärtel, das ganz unterschiedliche Reaktionen bei den beteiligten Klosterfrauen hervorrief, wurde zum Schlüsselerlebnis für den jungen Mann und Richtung weisend für sein Studium der freien Kunst.

Auf vielen Wegen, die durch die ganze Welt führten, hat die Banane seither den Künstler als sein Symbol begleitet. Er hat sie, wie er schmunzelnd berichtete, an Wänden und Flächen über den ganzen Globus verteilt. Als kleineres oder größeres gelbes Marken-Zeichen, gefragt oder ungefragt. Erlaubt oder unerlaubt, als Dankeschön oder nur als Markierung aufgemalt, hat sie ihm vor allem in früheren Jahren manchen Strafzettel eingebracht. Die hat er gesammelt und – wie könnte es anders sein, in ein Gesamt-Bananen-Kunstwerk integriert und sie in einem großen Event im alt-ehrwürdigen Oberlandesgericht

Öffnungszeiten

■ Die Ausstellung ist in der Davisklemm-Galerie, Kostheim, Steinernkreuzweg 22, bis zum 15. November zu sehen. Näheres über den Künstler im Internet unter www.bananensprayer.de und www.koenigederherzen.de.

Köln „an ihre Ursprünge zurückgeführt“.

In der Fantasie des Künstlers erfährt die Banane Metamorphosen. Sie mutiert dabei in Gebrauchsgegenstände, Status- und andere Symbole, in Absurdes oder Verballhornungen, hinter denen man das Augenzwinkern von Baumgärtel wahrzunehmen glaubt.

Quasi ein Bananen-Tagebuch, so Galeristin Erika Davis-Klemm, zieht sich durch sein Gesamtwerk. In ihm dokumentiert der Künstler den Alltag in seiner Wahrnehmung von Politik und Gesellschaft.

Banane und Bundesadler gehen in den Räumen der Ausstellung im Steinern-Kreuz-

Weg allenthalben eine dekorative Symbiose ein. Keine Frage, dass die Adlerschwinge dabei irgendwie an die gebogene Tropenfrucht erinnern.

Auf Bananengröße und -form minimiert, hängen in trauter Eintracht und fast dokumentarisch, skandalträchtige Politiker und Wirtschaftsgrößen aller Couleur beieinander. Ein Bösewicht, wer dabei das Wort „Bananenrepublik“ assoziiert. Kleinformatige Darstellungen wechseln mit großformatigen Leinwänden. Auf einer von ihnen zeichnet sich das Traumprojekt von Thomas Baumgärtel ab: Auf bananengelber Leinwand erhebt sich, flankiert von „Bananen-Metamorphosen“, das Brandenburger Tor als Wiedervereinigungs- und Freiheitsymbol schlechthin. Es ist von einem fast ebenso bekannten „Wiedervereinigungsmerkmal“, einer überdimensionierten, prallen Banane, durchwirkt. Dieses noch unausgereifte Berliner Projekt des Künstlers wurde von der Galeristin in Bezug zu Christos verpacktem Reichstag gesetzt.